

Für Arab:		Mit Postversendung:	
Halbjährig	10 fl. — kr.	Halbjährig	12 fl. — kr.
Quartalsjährig	5 fl. — kr.	Quartalsjährig	6 fl. — kr.
Monatlich	2 fl. 50 kr.	Monatlich	3 fl. — kr.

erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Kraider Zeitung.

Redaction:
Hauptplatz, im Wintler'schen Neugebäude, 1. Etage.
Expeditors- und Insertions-Bureau:
Hauptplatz, h. Goldschneider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst. Manuscripte werden nicht jurückerstattet.

Nro. 119.

Sonntag den 1. October 1865.

XIV. Jahrgang.

Arad, 30. September.

Donnerstag am 28. d. M. um 10 Uhr fand in dem Sitzungssaale des Stadthauses die eigentliche den Wahlact zum Gegenstand habende Besprechung des constitutionellen Repräsentantenkörpers, wozu noch einige andere Persönlichkeiten der hiesigen k. Freistadt beigezogen wurden, unter Vorsitz Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespans Georg v. Sopka als hierzu ernannten k. Commissärs, statt. Es hatten sich hierzu fast alle Eingeladenen eingefunden, und auch von Seite des Publicums, welches dem ersten Zeichen eines nach jahrelangem Stillstand neu erwachten constitutionellen Lebens mit Spannung entgegen sah, hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden. Zur festgesetzten Stunde eröffnete Sr. Hochgeborene die Verhandlung, indem er die Versammlung begrüßte und seinen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen, das sich in der zahlreichen Theilnahme an der Conferenz kundgab, mit warmen Worten aussprach, wobei er zugleich den Character dieser Berathung als den einer vertraulichen Besprechung bezeichnend, den versammelten Berathungskörper um das vertrauensvolle Entgegenkommen ersuchte, welches er seinerseits der Versammlung entgegenbringt, und somit auch erwartet, daß die Anwesenden ihre Ansichten, obwohl sich in den Schranken einer vertraulichen Besprechung haltend, offen und unverholen kundgeben werden. Nachdem hierauf Sr. Hochgeborene die diesbezüglichen Actenstücke durch den hierzu ersuchten Repräsentanten Herrn Josef Barjasky, als: seine Ernennung zum k. Commissär, die auf den Wahlact bezügliche Instruction des Herrn Hofkanzlers, ein die Zeit zur Zusammenberufung zwischen dem 4. und 7. October bezeichnendes Schreiben des Herrn Tavernicus, und endlich eine an die k. Commissäre gleich der an die Obergespänne erlassene, die Grundzüge des jetzigen Provisoriums bezeichnende Instruction, welche nämlich zugleich bestimmt, daß, wenn auch das bestehende Provisorium betreffs des Beamtenkörpers im Allgemeinen aufrecht bleibt, es dennoch dem Ermessen der Obergespänne, bezüglich der k. Commissäre überlassen bleibt, einzelne von den Umständen gebotene Personalveränderungen in demselben vorzunehmen, auch die ihm erspriechlich scheinenden Vorschläge in Betreff des äußeren Rathes der hohen Statthalterei zu unterbreiten habe — zur Verlesung hatte bringen lassen, und nochmals unter vielen Beifallsbezeugungen seitens der Anwesenden, die wiederholte Versicherung abgegeben hatte, innerhalb der Grenzen seiner Instruction allen begründeten Wünschen aufs Bereitwilligste nachzukommen, wurde die eigentliche Debatte mit der Eröffnung des Herrn k. Commissärs, daß er im Sinne seiner Instruction vor Allem die Gewißheit haben müsse, daß sich der versammelte Körper in keinerlei politische, die Grenzen dieser Verhandlung überschreitende Discussion einlassen werde, über den vorliegenden Gegenstand eröffnet. Wir müssen die Debatte zwar als eine bewegte, da es sich um ein höchwichtiges Interesse der Nation handelte, aber nichtbedeutender als eine tactvolle und eine dem Ernste des Gegenstandes angemessene bezeichnen. Es machten sich wohl verschiedenartige vom patriotischen Gefühle und von der tiefen Ehrfurcht vor Gesetz und Verfassung eingegebene Ansichten geltend, doch wurde nach eingehender Berathung das vollste Einverständnis erzielt.

Nach der erwähnten Bemerkung des Herrn k. Commissärs nämlich ergriff Herr Carl Csémegi das Wort. Sprecher glaubt wohl den jetzt gebotenen Standpunct festhalten zu müssen, jedoch finde er es auch angemessen, den Antrag zu stellen, daß der Repräsentantenkörper es mit aller Achtung in einem Proteste ausspreche: wienach derselbe voll Vertrauen auf das königliche Wort und die Intentionen der Regierung bereit sei, den jetzt von der Nothwendigkeit gebotenen eingegrenzten Wirkungskreis zu acceptiren; aber sich gezwungen fühle, die Geseklichkeit dieser Beschränkung nicht anzuerkennen, und glaubt daher die Fassung dieses Protestes den er auch vorliest, empfehlen zu müssen. Hr. k. Kornay stimmt wohl im Principe mit den Ansichten des Vorredners überein, findet jedoch den vorgelesenen Protest desselben allzu wenig präcisirt und überhaupt zu wenig speciell gehalten und bringt daher einen anderen Protest, den er ebenfalls vorliest, in Vorschlag. Nachdem sich hierauf no. mehrere Sprecher an der Debatte betheiligt hatten, um alle Repräsentanten mit Ausnahme des Herrn Josef Barjasky die Darlegung eines Protestes für begründet erklärt hatten, wurde der des Herrn Csémegi mit einigen unwesentlichen Veränderungen angenommen, nachdem sich Sr. Hochgeborene der Herr k. Commissär dahin erklärt hatte, gegen diesen Act nichts einzuwenden zu haben, um mit der Fassung des Protestes einverstanden zu sein. Hinauf wurde die Berathung geschlossen und die Fortsetzung derselben auf Samstag den 30. d. festgesetzt.

Sonntag den 30. d. M. wurde die Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Carl Weiß eröffnet, der sich einer längeren Ansprache der Versammlung auf das wäste empfahl. Nachdem derselbe hierauf das Allerhöchste Inberufungs-Rescript verlesen ließ, forderte er die Versammlung auf zur Wahl zu schreiben.

Hr. Carl Kornay ist der Meinung, die 1861er Deputaten zu belassen, was auch angenommen wird, und werderlich die Mitglieder derselben ihren Präses und Secret aus ihrer Mitte selbst wählen.

Anwesend gewesenen Mitglieder wurden sogleich vereidigt, d. h. bisweilend aber werden zu einer Montag den 2. October Waitsags 9 Uhr abzuhaltenden Sitzung eingeladen um auch ihnen n. Eid abnehmen zu können. An die Stelle der Nichterwählten werden andere gewählt werden.

Indem die Eidesfrage auf's Tapet kam, glaubte Herr Carl Csémegi zwar, daß der im Jahre 1861 geleistete Eid auch jetzt noch gültig und kein neuer zu leisten sei, dem wurde aber von dem Vorsitzenden und vom Herrn Carl Csémegi widersprochen, indem es im Gesetze begründet sei, daß der bei dieser Gelegenheit geleistete Eid nur bis zur Beendigung der Wahlen Gültigkeit habe.

Hierauf brachte Herr Carl Csémegi den von ihm formulirten Protest zur Verlesung, an dem mehrere Mitglieder der Versammlung Veränderungen vorzunehmen beantragten, was aber in Folge einer abgelegenen Rede des Herrn Szabó unterblieb, somit wurde der Protest, den wir weiter unten in möglichst genauer Uebersetzung dem Wortlaute nach mittheilen, in seiner ursprünglichen Fassung angenommen.

Die Conseription der Wähler soll bereits Montag den 9. October beginnen.

Die Versammlung trennte sich kurz vor 10 Uhr.

Protest.
Der am 11. Februar 1861 gewählte, nach Auflösung des Reichstages aber aus den in der am 27. October 1861 abgehaltenen Commissionsitzung protocollarisch aufgenommenen Ursachen zurückgetretene Repräsentantenkörper der k. Freistadt Arad, durchdrungen von der allergnädigsten väterlichen Absicht Sr. k. l. Apostolischen Majestät und voll Vertrauen in den Patriotismus der mit der Regierung des Landes betrauten Männer, andererseits aber die Basis und Lebensbedingung der constitutionellen Thätigkeit blos in dem Gesetze und in der Aufrechthaltung der Rechtsphäre der durch das Gesetz geschaffenen Gewalten findend, obzwar er sich weder in seiner gegenwärtigen Organisation, noch in dem ihm angewiesenen Wirkungskreis für eine durch den XXIII. G. A. 1848 geschaffene und bezüglich seines Wirkungskreises in ebendenselben Gesetze präcisirte Corporation betrachten kann: ist nichtsdestoweniger geneigt und bereit, zur friedlichen Entwicklung des Landes und aus Rücksicht für die erfolgreiche Lösung der obshwebenden, die höchste Beachtung in Anspruch nehmenden Fragen, den ihm angewiesenen beschränkten Wirkungskreis zu acceptiren und die gerechten Klagen seiner constitutionellen Gefühle unterdrückend, die zur Wahl der Reichstagsdeputirten nöthigen Verfügungen zu treffen.

Indem somit die städtische Repräsentanz das Interpand ihrer unbegrenzten Huldigung für Sr. Majestät und ihres in die Regierung gesetzten Vertrauens von so außerordentlicher Tragweite selbstbewußt niederlegt, kann sie es gleichzeitig nicht unterlassen gegen die einseitige Alteration der Municipal-Organisation ihren Protest zu erheben; trotz welchem dieselbe aber auch innerhalb der Verhältnisse dieser außerordentlichen Situation ein thätiges Organ jenes großen Wertes sein wird, welches das Vaterland nach der von den väterlichen Gefühlen dicitirten segensreichen Initiative Sr. Majestät unseres Königs und nach der mit so erhabener Großartigkeit manifestirten Liebe zu seinen Völkern, durch die am 20. Sept. l. J. erslossene ewig denkwürdige Allerhöchste Entschließung, von dem Patriotismus und der Weisheit des zusammengetretenden Reichstages so lezend und heiß, doch in seinem unerschütterlichen Reichthum mit männlicher Ausdauer erwartet.

Zur Situation.

Wir haben bereits über das a. h. Manifest und die dadurch hervorgerufene neue Wendung der Dinge mit allen sich daran knüpfenden Hoffnungen und Wünschen, sowohl die inländischen und auswärtigen Stimmen, als auch die der väterländischen Journale gesammelt und sorgfältig registriert, dabei auch nicht unterlassen, selbst die Urtheile der Parteistellung zur Anschauung zu bringen, die sich der Verfüchtungen nicht erwehren, mit der neuen Sachlage sich noch nicht vertraut machen kann, und deren Anhänger Anfangs als ausgesprochene Gegner auftraten, jetzt aber eine gewisse Reserve beobachten. Nun, was diese betrifft, müssen wir uns mit der Hoffnung begnügen, daß die Zukunft, welche greifbarere Resultate zu Tage fördern wird, durch den erhoffenden Erfolg vielleicht dieselben von ihrer Ansicht zurückbringen wird. Zu unserer Veruhigung aber muß es gereichen, daß die neue Situation sich überwiegend der zustimmenden Majorität erfreut. Unsere Leser haben somit genügend Gelegenheit gehabt, sich selbst ein Urtheil zu bilden und wenn wir noch zum Ueberflusse die Stimmen zweier hervorragender ausländischer Journale unseren Lesern vorzuführen, so glauben wir auch nur der journalistischen Pflicht entgehen zu sein, wenigstens was das a. h. Manifest betrifft, noch fernere Journalstimmen zu reproduciren.

„Daily News“ spricht sich über das kaiserliche Manifest in nachstehender Weise aus: Kann irgend etwas Gutes aus Oesterreich kommen? so fragte sich das liberale Europa jedesmal, so oft ihr von Seite des Wiener Hofes oder der Wiener Regierung eine Kundgebung im Sinne des Zeitgeistes vorlag. Erst seit fünf Jahren hat Oesterreich aufgehört gleichbedeutend mit Allem zu sein, was als veraltet und verworfen in der Politik und in der Regierung anerkannt ist. Mit Oesterreich verglichen, fand selbst Rußland in früherer Zeit mehr Sympathien bei den freien Völkern und herer Zeit mehr ein aufgeschlossenes Land im Vergleiche mit Oesterreich. Zeit und Unglück haben einen staunenswerthen Wechsel herbeigeführt. Herr von Schmerling's Experiment, die verschiedenen Nationalitäten durch eine allgemeine Reichsvertretung zu verschmelzen, in welcher 10 Millionen Unterthanen sich nicht einfinden wollten, war eine große und eigentlich deutsche Idee, aber sie stößte kein Vertrauen ein

und ging unter durch ihre eigene Erschöpfung. Das kaiserliche Manifest vom 20. September bezeichnet für Oesterreich und Ungarn den Beginn einer Epoche von höherer politischer Civilisation, von einer intelligenten constitutionellen Entwicklung, von Einheit in der Mannigfaltigkeit, von Freiheit und Selbstregierung. Im Ganzen ist das kaiserliche Manifest viel versprechend. Es drückt sich zu bestimmt über eine freie offene Bahn, über die Festhaltung der legitimen Rechte, über eine gegenseitige Verständigung aus, als daß wir zweifeln könnten, es werde der vorföhlische Geist, der es eingab, nicht die großherzige Erwiederung finden, die es verdient.

Ein Artikel der „France“ über das September-Manifest enthält die folgende bemerkenswerthe Stelle: „Die österreichische Regierung proclamirt dieses Princip der modernen Gesellschaft, indem sie sagt, daß die Völker die Herren ihrer Schicksale sind, und daß das Recht der Nationalität die einzig echte Legitimität unserer Epoche ist (?). Es ergibt sich daselbe so bestimmt aus dem historischen Rechte, daß man ohne Bedenken die liberalen Ideen des neuen Rechts zu acceptiren vermag.“

Die Comitaten = Angelegenheit.

Graf Anton Szapary veröffentlicht im „P. N.“ folgendes Schreiben:
„Da in der schon so viel discutirten Comitats-Organisationsfrage sich mehrfach Stimmen von Individuen vernehmen ließen, welche hiezu weder durch lange und gereifte Erfahrung, noch durch hervorragende Verdienste noch auch durch den Besitz allgemeinen Vertrauens genügend berechtigt waren, wage auch ich es, der ich mich in die Reihe jener obgenannten Individuen stelle, meine Ansicht und Ueberzeugung über diesen Gegenstand auszusprechen.“

Ob die Regierung auf constitutionellem Wege vorgehen soll oder nicht, das ist hier gar nicht die Frage; es ist selbstverständlich, daß sie constitutionell vorgehen muß. Die Hauptfrage ist die: Wollen wir einen gerechten, billigen, unserer Geschichte, unserer Wohlfahrt, unseren Grundrechten und Gesetzen entsprechenden, den benachbarten Erklärern ihre Freiheiten sichernden, für die Gesamtmonarchie aber ein gesundes kräftigendes Gedeihen bewirkenden Ausgleich, oder nicht?

Ich will einen solchen Ausgleich, und bin überzeugt, daß in dieser Hinsicht ein großer Theil des ganzen Landes mit mir einer Meinung ist.

Was die Organisirung der Comitats betrifft, so hätten, wie ich nicht im Geringsten daran zweifle, auch die an der Spitze der Regierung stehenden Männer gleich mir und allen Patrioten gewünscht, daß die öffentliche Verwaltung, deren ungesetzlichen Stand und schlechte Handhabung die Regierung auch schon damit anerkannt hat, daß sie die Obergespänne mit beinahe unumschränkter Vollmacht belederte, je eher hergestellt werde, damit so die Justiz pünktlich gehandhabt und den sich Beschwerenden Gelegenheit geboten werden, zu unabhängigen, respectablen Männern, wie die Comitats am meisten zu liefern im Stande, ihre Zuflucht nehmen zu können. Eben so zuversichtlich hoffe und glaube ich, daß sie binnen kürzester Zeit ins Leben werde gerufen werden, denn jene Herren, als gute Patrioten und erfahrene Männer, wissen eben so gut wie wir, daß die Verwaltungsfunktionen nur dann mit gutem Erfolge vor sich gehen können, wenn man unsern Wunsch nach Comitatsbeamten, welche das Vertrauen des Landes besitzen, befriedigt. Dafür, daß dies bis nun noch immer nicht geschehen, mag und muß wohl der Grund in einem solchen Hindernisse liegen, dessen Beseitigung nicht in der Macht jener Männer lag, die am Ruder stehen. Und nun frage ich, weil dies nicht geschehen, hätten sie deshalb von ihren Aemtern zurücktreten und gerade in einem Augenblicke, wo wir dem ersuchten Hofen mit Sicherheit zusteuern können, das Land ohne Regierung lassen und es hiedurch einer neuen ungewissen Zukunft, oder den Gefahren eines vielleicht entstehenden Sturmes preisgeben sollen, ja dürften sie das thun? Antwort: Gewiß dürften sie es nicht, u. z. eben so wenig, als wir, die wir den Ausgleich wünschen, ihnen nicht fortwährend blos Hindernisse in ihre rauhe Bahn werfen dürfen. Das Weilere ist der größte Feind des Guten; — wir haben schon genug Ungehorsamkeit ertragen, viel geopfert, genug Geduld geübt; jetzt ist es unsere Pflicht, das Zusammenkommen des Landtages auf alle mögliche Weise zu fördern, denn nur dort ist der Ort und die Zeit, um unsern Lebeln abzuhelfen.

Ich brauche daher nicht erst vorher zu sagen, daß ich opponiren werde, denn wenn etwas verlangt werden sollte, was mit den Interessen unseres Vaterlandes, unseren Fundamentalgesezen und unseren constitutionellen Begriffen nicht vereinbar wäre, wird das ganze Land opponiren. — Wie man aber bis dahin es Niemanden wird übel nehmen dürfen, wenn er sich an nichts betheiligen will, ist auch nach meiner gewissenhaften Ueberzeugung Niemand dazu berechtigt, unter den obshwebenden und große Kaltblütigkeit erheischenden Umständen, unter denen Niemand das große Ziel aus den Augen verlieren darf, Jemandem seine Mitwirkung zu verübeln und zu schmähigen und den angebotenen Bestand zu tabeln. Wenn je richtiger Tact nöthig war, so bedürfen wir seiner jetzt. Und endlich thut es vor Allem noth, uns nicht zu überschätzen, sondern vielmehr uns bei anderen geschäft zu machen.

Ich nehme keinen Anstand, es offen auszusprechen, daß ich ein solches Verfahren vom Gesichtspuncte der Wiederherstellung und Befestigung unserer Verfassung für patriotische Pflicht halte.

Wiere in Wien

67.00
70.95
86.75
778.—
173.50

108.40
107.50
5 12/10

ng!

weiserer Substitut
rte, ohne sie mir
nicht irgend Etwas
nicht bestigt, auch
nicht anerkenne.
beßes, welchen ich
ste ich mir vor,

chmann.

Blatt“.

stigen Beurteilung un-
P. 2. Zeitungsleiter in
Wir werden, wie bisher,
amme versprochen haben;
welches alle ihre Interessen
enthält durchgehends
reist unserer Mitarbeiter
ngen in der Journalistik

erfrichters

eit in Ungarn
en dürfte, und deren Be-
fast gleichzeitig ver-
ten

Wien

ebend und heute. Un-
spulle Knicker, genannt
Die Leichenberaubung
Der des Mörderfängers.
Der Tückenpöpel
des Ermordeten.

täglich Postversendung:
1 fl. 70 kr.
5 fl. — kr.
10 fl. — kr.

Administration

remdenblatt“

Wollzeile Nr. 21.

ieffen

mpel

h. C. Sothen.

1865.

00. 2 à 5000. 2 a
werden müssen.
aufeinander folgen-
gemacht wurde, so
Stücksprohmie zu

chwarz.

zum Orangenbaum“).
mit effectirt werden.

25. Sept.	26. Sept.
Gold. Waare	Gold. Waare.
26.50	27.—
22.20	23.00
22.50	23.06
22.50	23.00
22.50	23.00
22.50	23.50
16.96	17.00
16.00	17.00
12.50	12.75

08.50	108.60	108.50	108.60
43.05	43.15	43.05	43.10

11.95	15.00	14.95	15.00
13	5.14	5.12	5.13
11 1/2	5.12 1/2	5.12	5.13
65 1/2	8.66 1/2	8.66	8.67
15.10	15.20	15.10	15.20
8.92	8.95	8.93	8.96
9.06	9.10	9.10	9.15
10.94	10.96	10.94	10.96
60 1/2	1.61	1.60 1/2	1.61
67.50	107.75	107.75	108.—

ischen Neugebäude

Aus dem Neograder Comit. Wie dem „P. N.“ geschrieben wird, hat am 23. d. in Lofoncz eine von Otto Deffewffy, gewesener Obergespan dieses Comit. im Jahre 1861, einberufene Conferenz stattgefunden, zu der gegen 200 Mitglieder der Comitatsintelligenz sich einfanden. Der Präses begann damit, das Neograder Comit. sei nicht so glücklich gewesen, daß ein seinen Wünschen vollkommen entsprechender Obergespan für dasselbe ernannt wurde. Er glaube, daß das Neograder Comit. es nicht als seine Aufgabe erachten könne, bei der Installation, welche nach dem Circulare des Herrn Obergespans am 26. d. M. in Balassa-Garmath stattfindet, feierlich zu erscheinen; dagegen finde er es passend, daß die zur Conferenz, welche für den Nachmittag desselben Tages von Sr. Excellenz angesetzt ist, Geladenen schon aus Courtoisierücksichten nicht hinwegbleiben; endlich möge die Intelligenz des Comitats erklären, daß sie keinerlei Decretirungen, welche auf dem Gebiete der inneren Comitatsverwaltung vorgenommen werden sollten, mit seiner Zustimmung betreiben könne, und eben deshalb in ihrer gegenwärtigen unabhängigen Stellung die Zeit abwarten wolle, wo der Landtag auf constitutionellem Wege seine Beschlüsse rüchrichtlich der definitiven Constituirung der Comitatsverwaltung aussprechen können. Dies — sagt der Correspondent des „Pesti Napló“ — war das Wesentliche der gestellten Anträge, welche durch einhellige Annahme zu einem solchen Conferenzbeschlusse erhoben wurden, dem ohne Zweifel die unabhängige Intelligenz des Comitats im Allgemeinen sich accommodiren wird, ohne daß deshalb ihr Patriotismus gestatten wird, dem großen Werke des allgemein gewünschten Ausgleiches Hindernisse zu bereiten.

Aus dem Zipsler Comit. Dem „P. N.“ wird aus Neutshan vom 24. d. M. telegrafirt, daß die gesammte Intelligenz eine Conferenz abgehalten und beschlossen habe, ein Gesuch an den Hofkanzler zu richten, mit der Bitte, Anstalten treffen zu wollen, daß der bisherige Obergespans-Administrator seines Postens enthoben und eine populäre Persönlichkeit auf denselben ernannt werde. Das Gesuch ist bereits abgegangen.

Aus dem Ungvarer Comit. Wie wir im „Hon“ lesen, war aus diesem Comit. vor ungefähr zwei Wochen an den Hofkanzler ein mit 120 Unterschriften versehenes Gesuch abgedenkt worden, in welchem man um die Entfernung des nicht beliebten Obergespans Alexander Mehrebeckly bat. Die angesehensten Männer des Comitats hatten das Gesuch unterschrieben. Seither wurde jedoch Mehrebeckly in seinem Amt bestätigt und mit der Reconstitution des Comitats beauftragt. In Folge dessen hat er dem gewesenen constitutionellen Vicegespan Gabriel Horváth die Stelle eines ersten Vicegespans angeboten, von diesem aber eine ablehnende Antwort erhalten. Am 25. d. sollte nun in Ungvár eine von dem genannten Herrn Horváth eingeladene Conferenz der Intelligenz des Ungvarer Comitats stattfinden, um darüber zu entscheiden, welche Stellung sie dem Obergespan gegenüber einnehmen, und ob sie sich an der von diesem auf den 28. d. einberufenen Conferenz betheiligen solle. Den Mittheilungen über diese Conferenz sehen wir noch entgegen.

Zur Unionsfrage.

„P. Hirnök“ warnt vor einer starren Durchführung der Union Siebenbürgens und sagt, nachdem er darauf hingewiesen, daß die Nationalinteressen der Magyaren und Geseller Siebenbürgens auch ohne starre Verschmelzung dieses Landes gewahrt sind. Wir halten den neuerdings einberufenen Landtag nicht für eine bloße Formalität, so daß derselbe nur zu dem Zwecke einberufen wäre, um die Union ohne alle Discussion und Commentar wiederholt auszusprechen. Wir nehmen die Revision, welche dem siebenbürgischen Landtage zum Zweck gesetzt wurde, ernst und im wahren Sinne des Wortes und sind nicht allein des festen Glaubens, daß die auf dem Landtage in nationaler oder staatsrechtlicher Beziehung auftauchenden Ansichten, Einwendungen oder Modificationen berücksichtigt und in Erwägung genommen werden, — sondern wir beantragen noch besonders, daß alle, die Bedingungen des Wiederanschlusses bildenden Details, zu deren vorläufiger Feststellung der 2. §. des 48er siebenbürgischen Unionsgesetzes eine besondere Commission ernannt, vor Allem in der Mitte des siebenbürgischen Landtags discutirt werde, bevor man sie dem ungarischen Landtage vorlegt, damit dann die Vertreter entgegengelegter Ansichten nicht die siebenbürgischen Magyaren oder den ungarischen Landtag einseitiger Vergewaltigung zu beschuldigen vermögen. Weiße Staatsmänner können keine derartige Lösung dieser Frage wünschen, welche den Samen der Unzufriedenheit und des Nationalitätshaders von Siebenbürgen nach Ungarn verpflanzen und unsere Uebelstände vermehren würde.

Wir unsererseits vermögen uns nicht von dem Glauben zu trennen, daß der Hauptzweck der Union auch unter Beibehaltung eines gewissen Maßes der siebenbürgischen Provinzial-Autonomie erreicht werden kann, ja, daß diese Frage bei den, von unsrer so sehr abweichenden Sitten, Gewohnheiten, Traditionen, staats- und privatrechtlichen Nationalitäts-Verhältnissen Siebenbürgens zu allgemeiner Befriedigung nur bei einem lockern Verband zu lösen ist. Die Eicherheit des Verbandes hängt nicht davon ab, ob er fester oder lockerer ist. Denn wenn je so traurige Umstände eintreten könnten, wo das Gesetz unfähig würde, den weiteren Verband, die legislative Einheit Siebenbürgens mit unserem Vaterlande zu schützen, — dann würde auch der festere Unionsverband nichts nützen. Uebrigens halten wir die Revision der Union mit dem Verfahren des siebenbürgischen Landtages noch nicht für beendet. Abgesehen von was immer für einer Feststellung des siebenbürgischen Landtags ist es auch für den ungarischen Reichstag unvermeidlich, daß er die Frage der Union vor der Vollstreckung einer Revision unterziehen und namentlich die Bestimmung des 1. §. des VII. G.-A. 1848 noch einmal in Erwägung nehme, welche anordnet, „daß die auf den früheren siebenbürgischen Landtag berufenen königl. Beamten im ungarischen Oberhause Sitz und Stimme haben.“ — Die Vollstreckung dieses Gesetzes würde das ungarische Oberhaus seines bisherigen staatsrechtlichen Charakters der gesetzlichen Benefis

seiner Gestaltung vollständig entkleiden und daselbe eventuell auch seiner Unabhängigkeit, dieser Hauptbedingung seines amtlichen Zweckes berauben.

Eine Hauptursache der Stagnation in unseren materiellen Zuständen

sagt Korizmic im „Napló“, liege in dem Umstande, daß sowohl bei uns wie in der übrigen Monarchie, die im Umlaufe befindliche Geldsumme im Vergleich zur Ausdehnung, Bevölkerung, Steuerpflichtigkeit und zu den Productions- und Lebensunterhaltserfordernissen eine unverhältnißmäßig geringe ist.

Der Geldmangel, sagt K., hat jetzt in unserem Vaterlande den Höhepunkt erreicht, indem selbst Eigenthümer eines ausgedehnten Grundbesitzes die laufenden Ausgaben für die Wirtschaft nicht mehr zu decken im Stande sind, auf dem Lande nur gegen schreckliche Wucherzinsen Geld bekommen können, und sogar der Staat genöthigt ist, Naturalien als Steuerzahlung anzunehmen. Dem beispiellosen Geldmangel ist es zuzuschreiben, „daß alle großen Unternehmungen nur mit fremdem Gelde ausgeführt werden“; daß der Werth des Grundbesitzes seit wenigen Jahren fast auf die Hälfte im Vergleich zu früheren Zeiten gesunken ist, und daß bei Gelegenheit gerichtlicher Executionen Grundstücke oft zu lächerlichen Preisen verschleudert werden, daß endlich ein bedeutender Theil unserer größeren Grundbesitzer gänzlicher Entblösung entgegengeht, ein anderer Theil aber durch immer feisere Anleihen unter lästigen Bedingungen den Untergang nur hinausschiebt. Wie unzureichend die cursirende Geldsumme bei uns und in der Monarchie ist, beweist die bekannte Thatsache, daß der Staat mehr als 500 Millionen zu seinen Ausgaben jährlich bedarf, während das gesammte cursirende Papiergeld, welches beim Verschwinden des Silbers allein in Betracht kommt, nach dem Bankausweise vom 18. Jänner nur 370,834,715 fl. betrug, welche Summe aber seitdem noch um 30—40 Mill. sich vermindert hat.

Der Geldmangel wird noch augenfälliger, wenn man nur approximativ den Betrag berechnet, welcher zur Tilgung alter Lasten der Grundbesitzer, zu Investitionen und zu Verbesserungen erforderlich wäre: 1. Zur Tilgung alter Lasten wären mindestens 250 Millionen nöthig; 2. für noch rückständige Ablösungen, wie Weingehnten u. s. w. 50 Millionen; 3. zur Investition in Gebäuden, Vieh und landwirtschaftlichen Werkzeugen 150 Millionen; 4. als Betriebscapital, da der Mangel eines solchen den Landwirth beständigen Verlusten aussetzt, 100 Millionen, und endlich 5. zu wirtschaftlichen Verbesserungen, vorzüglich zur Herstellung von großartigen Abzugsgräben, Canälen, zu Bewässerungen und Baumpflanzungen, 50 Millionen. „So stellt sich demnach nur in unserem Vaterlande und nur zur Hebung der Landwirtschaft ein Geldhinderis von 600 Millionen heraus, eine Summe, die eher zu tief als zu hoch veranschlagt ist. Wo bleiben aber dann noch die Erfordernisse für Industrie, Handel und Communication? und wo die Summen, welche die übrigen Theile der Monarchie benötigten? Der Verfasser hält daher eine Vermehrung der umlaufenden Geldsumme nöthig und glaubt, daß letztere ohne Besorgnis auf 300—400 Mill. gehoben werden dürfte. Er bezieht sich auf das Beispiel anderer Länder, wo das im Umlaufe befindliche Geldquantum das unsere bei weitem übersteigt. In Frankreich z. B., das an Flächengröße und Bevölkerung Oesterreich nahe steht, sind mehr als 400 Millionen Francs, zusammen also 5000 Millionen Francs oder 2000 Millionen Gulden. Es entfallen sonach in Frankreich auf jeden Kopf 50 Gulden, in Oesterreich kaum 10 Gulden. In Frankreich betragen die jährl. Staatseinnahmen 1,388,757,210 Francs, also um ein Viertel weniger als die cursirende Geldsumme, während bei uns nur die directen und indirecten Steuern allein dem gesammten Geldumlauf gleichkommen. Korizmic empfiehlt daher eine Vermehrung der cursirenden Geldmittel und meint, daß auch in dieser Richtung der nächste Reichstag für Abhilfe werde zu sorgen haben.

Politische Uebersicht.

Deutschland. Das Hauptereignis des Tages ist die telegraphisch signalisirte Rede, welche General v. Manteuffel nach der N. A. Z. an die schleswighischen Beamten gehalten hat. Es wird darin der Gedanke an eine Rückabtreue Nordschleswigs an Dänemark für Landesverrath erklärt, und gesagt, Preußen habe Dippel und Alsen mit dem Blute seiner Söhne erobert und werde daher Schleswig bis zur Königsau behalten. Es ist unmöglich, daß der preussische Gouverneur eine so energische Sprache ohne Einverständnis mit der Berliner Regierung geführt hat. Die Rede Manteuffels ist gewissermaßen eine Antwort auf das bekannte Rundschreiben Drouyn's. Die Erkältung zwischen Frankreich und Preußen wird ohne Zweifel steigen, und man meldete uns bereits, daß Graf Bismarck nicht nach Biarritz kommen wird.

Frankreich. Der „Moniteur“ sagt in seiner Wochenrevue: Es hat sich kürzlich in der Presse eine Polemik bezüglich der Räumung der römischen Staaten, wie auch über den Zeitpunkt, wann dieselbe stattfinden werde, entzungen. Ueber die diesbezügliche Absicht Frankreichs kann gar kein Zweifel bestehen. Sobald Frankreich den Moment für gekommen erachten wird, wird es im Einvernehmen mit der päpstlichen Regierung die nothwendigen Verfügungen treffen, um die Räumung derart zu beginnen, daß dieselbe in der festgesetzten Frist vollständig beendigt sei.

Man schreibt aus Biarritz, daß diese Woche die Lunds dansants in der Villa der Kaiserin und mit ihnen die Glanzperiode der großen Toiletten beginnen sollen. Bei der berühmten russischen Schönheit, Fürstin Nimski-Korsakoff, ist schon zweimal getanz worden. Bis jetzt ist diese Dame in ihrem Vorhaben, jeden Tag in zwei neuen Anzügen zu erscheinen, sich consequent geblieben. Man hat sie seit einem Monate in 60 verschiedenen Toiletten, je eine des Morgens und eine des Abends bewandert.

Kaiserin Eugenie hat eine kleine Schrift geschrieben: „Mexico vom Gesichtspuncte der Vorsehung“, die nur in wenigen Exemplaren an Auserwählte vertheilt wurde.

England. Von einer geheimen Aufwiegelung, von einer im Finstern schleichenden Verschwörung kann vor Allem kaum mehr die Rede sein. Der Aufruhr, in America, an die „Freunde“, das in Irland harrende Revolutionheer von 200,000 Mann mit dem einzigen zu versehen, was ihm noch fehlte, Waffen, wurde öffentlich vertheilt und verbreitet. Zwei oder drei der „Führer“ in schmucker grüner Uniform, landeten am hellen Tage in Cork, mit einem Revolver in der Tasche. In den Whisthänusern, auf der Straße, in Dublin, vor aller Augen treiben die sogenannten Werber ihr Geschäft. Ein betrunkenes Gefelle geht einen Soldaten an: auf ein Buch, das er ihm entgegenstreckt, zur Verbrüderung der Fenianer zu schwören. Statt ihn wegen Trunkenheit und Straßenlärms zu 5 Schillinge Geldstrafe zu verurtheilen, sendet der Untersuchungsrichter ihn in Haft, als Hochverräther. Der Denunciant in Cork, der alle dortigen Verhaftungen veranlaßt, ist ein höchst achtbarer Character: ein alter Soldat, in Folge schlechter Aufführung ausgetrommelt und vom Dienst gejagt, dann Milizmann und Unterofficier, von den „Brüdern“ in Cork, die ihn zum Fenianismus vereidigt, wegen seiner Talente und Dienste im Emergieren zum „Oberst“ ernannt — zum Oberst, wohl zu bemerken, ohne Besoldung, und zuletzt als mittellosef Partier im Armenhaus untergebracht, wo er drei Monate vegetirt. Vergeblich ist sein Aufruf an die „Brüder“ um Unterstützung. Da kommt ihm der Einfall seine Lage auf anderem Wege zu bessern, und wie er bereits vom Protestantismus zum Katholicismus übergegangen war, als Indusriemittel, so ward er jetzt zum Reiter der Gesellschaft, die er umzuwälzen geschworen hatte, d. h. „Oberst Warren“ denuncirte die neun Männer, die in Cork ergrißen wurden.

Mexico. Die öffentliche Meinung spricht sich von Tag zu Tag mehr für das Kaiserreich aus, trotz aller Anstrengungen, welche Uebelberathene auch machen mögen. Die günstige Stimmung erklärt sich zur Geringe durch den Aufschwung und die Entwicklung der industriellen und kommerziellen Bewegungen, durch die Anlegung von Eisenbahnen, Errichtungen von Telegraphen und Verbesserungen aller Art. Auf der Eisenbahn von Veracruz sind gegenwärtig 6000 Arbeiter beschäftigt; auf der Eisenbahn von Chalco sind schon 9 Meilen der Vollenbung entgegengeführt.

Die Künste haben sich in der Hauptstadt ein Stelldichein gegeben; die Theater sind fortwährend in Thätigkeit und sieht man der baldigen Ankunft der italienischen Gesellschaft entgegen, um die große Oper zu eröffnen.

Neuestes.

Wien, 29. September. Sectionschef Becke wurde aus London telegraphisch hierher beschieden zur Berichterstattung und Empfangnahme der Schlussinstructioren für das dort unterhandelte neue Anlehen.

Wien, 29. Sept. Die „G.-C.“ erfährt aus ganz verlässlicher Quelle, daß der kaiserlich-österreichische Botschafter in Rom, Freiherr v. Bach, Allerhöchsten Ortes um die Enthebung von diesem Posten wirklich nachgesucht habe und daß dieser Bitte von Allerhöchster Sr. Majestät auch willfahrt worden sei.

Freiherr v. Bach dürfte, wie uns angedeutet wird, vor der Hand ohne weitere dienstliche Bestimmung bleiben.

Mit Bezug auf die in unserer Commerztagenummer gebrachte Besprechung der abgehaltenen vertraulichen Berberathung in betreff der Einberufung des städtischen Repräsentantenkörpers, werden wir ersucht folgende ergänzende Berichtigung aufzunehmen:

Sr. Hochgeborenen der Herr Obergespan Georg v. Bopa als ernannter k. Commissär für die k. Freistadt Arad setzte den zur Abhaltung einer Privaconferenz für den 26. d. M. einberufenen Mitgliedern auseinander, daß er den höheren Orts erhaltenen Instructioren gemäß vor Einberufung des im Jahre 1861 gewählten Repräsentantenkörpers sich die Ueberzeugung darüber verschaffen mußte, ob wohl der Repräsentantenkörper der Stadt Arad einberufen werden könne, ohne daß dabei politische Demonstrationen geschehen? Gleichzeitig erklärte auch der Herr Obergespan, daß er die Autonomie der Stadt in Ehren halten und alle seine Verfügungen striete den erhaltenen Instructioren anpassen werde, ja er versicherte auch die Conferenzmitglieder, daß er, damit sowohl der geistige als auch der materielle Aufschwung der Stadt Arad je schneller erreicht werde, bereit sei, mit der Intelligenz der Stadt — insofern er dazu ersucht würde — von Fall zu Fall zu conferiren und allen auf die Beförderung der Interessen der Stadt gerichteten Bestrebungen ird Wünschen innerhalb der Schranken der bestehenden gesetzlichen Verfügungen zu entsprechen.

Dies vorausschickend, ließ nun Sr. Hochgeborenen der Herr k. Commissär — damit sich die Conferenzmitglieder im betreff der Situation gehörig zu orientiren vermögen — die gesammten Instructioren in ihrer vollen Ausdehnung durch das hiezu ersuchte Conferenzmitglied Josef Varsaja verlesen und forderte hierauf dieselbe zur Meinungsäußerung auf.

Zuerst äußerte sich Herr Carl Andréi dahin, daß er, die Stimmung des intelligenten Theils des Publikums kennend, darauf rechne, daß der Repräsentantenkörper im Interesse der Erreichung des durch uns alle so heißersehnten Zweckes, sich aller Demonstrationen enthalten werde, welche das Zustandekommen des Reichstages verhindern könnten.

Darauf äußerte sich, nach der Reihe der i der Conferenz eingenommenen Sitze, Josef Varsaja folgendermaßen: aus der Haltung der Tagespresse, als Beispiel der öffentlichen Meinung, und aus der gleichlautenden Erklärung der durch mehrere neue Obergespane abgethenen Conferenzen — daß sie der Regierung Majestät's drängen und daß es in Folge der durch die Umstände geborenen Nothwendigkeit, im Interesse des Vaterlandes sei, die Umgehung der strengen Gesetzmäßigkeit und mit voller Beachtung der Opportunität, zum Zustandekommen des Reichstages hilfreiche Hand zu bieten — glaube er folgern zu können: daß, indem auch die Stadt Arad das je frühere Ansehen des in jeder Hinsicht schädlichen Provisionismus zu ihm heißesten Wünschen zähle und dies nur vom Reichstaerwarte, der Herr k. Commissär überzeugt sein dürfte, dessen Seite

Hirdetés.

A pécskai k. k. tiszttartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a nagy-tekintetű bankigazgatóságának f. évi szeptember 15-ről, 6820. sz. a. kelt intézvénye folytán következő pusztá-osztályok négy egymásután következő évekre, azaz 1865. évi szeptember 1-től kezdve egész 1869. évi augusztus utolsó napjáig, irásbeli ajánlat után haszonbérbe bocsátani fognak:

A bodzásai pusztának 3. és 4. sz. a. osztályai	702886/1100 holdakkal.
- kovácskői	428673/1100 " "
- földvári	735674/1100 " "
- földvári	470729/1100 " "

Az irásbeli ajánlatokban azon pusztá-osztály, melyre az ajánlat tétetik, határozottan megnevezendő, és bányapénz gyanánt minden hold után 50 krajczár o. é. esatolandó; továbbá a csupán készpénzben holdankint ajánlandó haszonbér számával s betűvel bejuttatandó, azonfelül az ajánlatban a felüli bizonyítvány is mellékelendő, hogy az ajánló a bérlet-biztosítványnak kiadhatóságára elégséges valószínűséggel, valamint azon nyilatkozatot is, hogy az ajánló előtt a bérleti feltételek ismeretesebbek és hogy magát azoknak megtartására kötelezi, az ajánlatba bejuttatandó.

Megjegyeztetik egyébiránt, hogy az ajánlatok jóváhagyásánál — mely fentartatik — nem annyira az ajánlatok magassága, hanem inkább az ajánlónak a bérlet birtok jó előrehaladása iránti képessége figyelembe vétetül fog.

A fentebbi kellekkel ellátott irásbeli ajánlatok **folyo évi október hó 7-ik napjának déli 12 órájáig** a pécskai k. k. tiszttartósághoz bérmentesen beküldendők; későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetül.

K. k. tiszttartóság.

Pécskán szeptember hó 27-én 1865.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskaer k. k. Verwalteramtes wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlasses einer hochlobl. k. k. k. Direction, vom 15. September l. J., 3. 6820. folgende Prädial-Parzellen auf vier nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. September 1865 bis Ende August 1869, im Offertwege verpachtet werden, u. zw.:

Parzelle Nr. 3 und 4 des Prädiums Bodzás	mit 702886/1100 Joch
" " " " " " " " " " " "	428673/1100 " "
" " " " " " " " " " " "	735674/1100 " "
" " " " " " " " " " " "	470729/1100 " "

In den Offerten sind die Parzellen jener Prädien, um deren Pachtung angefragt wird, bestimmt anzugeben, und als Badium 50 kr. pr. Joch beizuschließen. Der Inhalt des Pachtes ist bloß im Gelde, und zwar ziffermäßig und mit Buchstaben auszudrücken; überdies haben die Offerte den Nachweis, daß der Offertent die genöthigen Mittel zur Leistung der Pachtcaution besitze, und die Erklärung zu enthalten, daß dem Offertenten die Pachtbedingungen bekannt sind und er sich verpflichtet, dieselben genau zu erfüllen.

Ferner wird bemerkt, daß weniger die Höhe des Angebotes, als vielmehr die Qualifikation des Offertenten für den guten Fortgang der Pachtung bei der Genehmigung der Angebote — welche vorbehalten ist — entscheidend sein werde.

Die mit den obigen Bedingungen versehenen schriftlichen Offerte sind bis 7-ten September 1865, Mittags 12 Uhr, dem Pécskaer k. k. Verwalter-Amte portofrei einzuwenden. Die später eintreffenden werden nicht berücksichtigt werden.

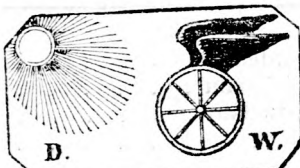
K. k. Verwalteramt.
(655-1.8)

Pécska am 27. September 1865.

R. DITMAR,

k. k. landespriv. Lampenfabrik in Wien.

Neuere Fälle veranlassen mich meine geehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß alle aus meiner, der größten überhaupt existirenden Lampenfabrik hervorgegangenen Lampen mit nebenstehendem Fabrikzeichen versehen sind.



Da meine Fabrikate die geschmackvollsten, renomirtesten, billigsten und solidesten sind, so führen auch die renomirtesten Geschäfte in den Provinzen dieselben und verkaufen zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehle ich:

- Petroleumlampen;**
- Moderaturlampen** nebst allen Lampen-Vortheilen;
- Phönix-Cylinder (X)** für Petroleum-Lampen (nicht springend) mit nebenstehender Schutzmarke versehen.

Bereits werden von einigen Verkäufern Cylindergläser unter demselben Namen in Handel gesetzt, welche aber keineswegs den zu stellenden Anforderungen entsprechen; daher mache ich aufmerksam, beim Ankauf derselben den Bezug aus meiner Fabrik sich nachweisen zu lassen.

Wien, 1. August 1865.
R. Dittmar.
(602-5,12)

Gänzlicher Ausverkauf!

Die Papier-, Schreib-, Zeichen- und Galanterie-Waarenhandlung, Hauptplatz, Ganerisches Haus Nr. 37, verkauft mit 25% unter dem Einkaufspreis.

Namen- und Firmaprägung auf Brief- und Schreibpapiere bei größerer Abnahme gratis.
(613-5,12)

Winkler'schen Zinshäusern,

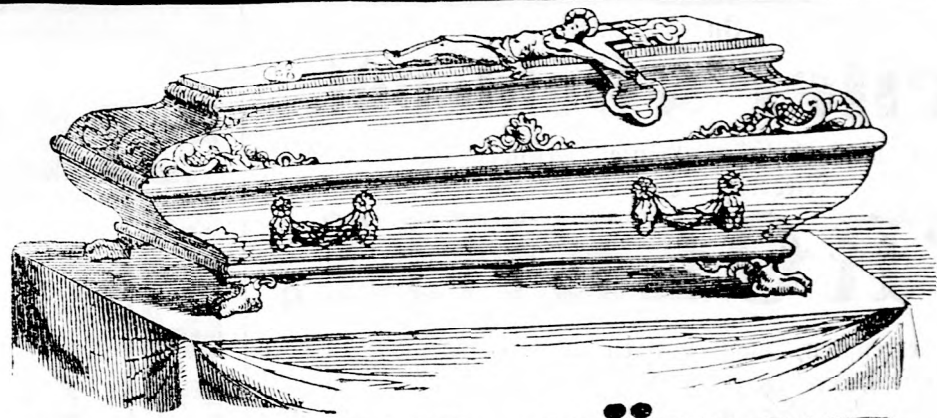
„Stock im Eisen“ und „Neugebäude“, sind mehrere hübsche Wohnungen theils sogleich, theils vom 1. November l. J. billig zu vermieten.

Nathan Steinitzer,

Zimmermaler und Anstreicher,
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad,
empfehlte sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Flaggen und Lackieren, wobei er nebst reellster Bedienung die billigsten Preise zusichert.

Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes, bestrenomirtes Lager aller Gattungen Del-Firnisse, feingeriebener Oelfarben, dann reines, abgelagertes Leinöl für Tischler, zur abgelegenen, schnell-trocknenden Firnis, sowie alle Arten Lacke von so fr. bis zu 5 fl. pr. Pfund. Besonders empfehlenswerth ist der Fußboden-Glanz-Lack, wozu gedruckte Anweisungen zur Behandlung beigegeben werden. Ebenso sind davor Maler-Leinwand, Farben in Wasser, dann alle Gattungen Pinsel und Farben für Zimmermaler in großer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.

Schließlich empfiehlt er sich zur Uebernahme von Anstreicher-Arbeiten an den Logaden der Häuser in jedem Couleur zu den annehmbarsten Preisen.



METALL-SÄRGE,

von bisher unübertroffen eleganter Ausstattung und compacter Construction,

empfiehlt zu billigeren Preisen als jede andere Fabrik die Arader Metall-Särge-Fabrik des Nikolaus Rauner.

Haupt-Niederlage und alleiniges Versendungs-Depôt in Arad

bei **A. WEILER, Eisenhändler.**

Ferner empfiehlt genannte Niederlage ihr wohlfortirtes Lager und alleiniges Versendungs-Depôt in allen Sorten **EISEN-MÖBELN,** als: mit Rohr oder Stoff verfehene Stühle, Verticellen, Wiegen, Tische, Kleiderstöße, Gartenbänke und Setze aus Massiv, nicht aber wie sonstige Fabrikate, aus Holzleim, daher auch bedeutend dauerhafter und für das Ungelesene unzugänglich, von der Arader Eisen-Möbel-Fabrik **JOSEF IRITZ.** (78-5,13)

Retorten und Bleiröhren

für Spiritus-Apparate billigst.

Concurs-Aufhebungs-Kundmachung.

In Folge kön. freisäblich. Gerichts-Beschlusses, wurde der bei dem vormaligen k. k. Comitats-Gerichte am 14. Mai 1856 Nr. 3007 gegen das Vermögen des Ignaz May eröffnete Gläubiger-Concurs nach Anhörung des Gläubiger-Ausschusses, des Curis- und Massa-Curators, wegen Mangel eines Vermögens gerichtlich eingestiftet und aus der Reihe der Prozesse gestrichen. Aus der zu Arad am 28. Jänner 1864 abgehaltenen Stadtgerichtssitzung.

Michael Györffy, Vice-Notar.

Kostknaben

werden angenommen in der Schulgasse Nr. 9.

Allerneueste ausserordentlich vortheilhafte wiederum bedeutend mit Gewinnen vermehrte **grosse Geldverlosung** von 2 Mill. 331.700 Mark, in welcher **nur Gewinne** gezogen werden. **Garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.**

Ein Staats-Originallos kostet fl. 3.50
Zwei halbe do. kosten „ 3.50
Vier viertel do. „ 3.50
Acht achtel do. „ 3.50

östr. Währ.

Unter 19 600 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mack 200000, 100000, 100000, 50000, 30.000, 20000, 15000, 7mal 10000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 4mal 4000, 18mal 3000, 5mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 10mal 500, 6mal 300, 106mal 200, 892mal 52 Mrk etc. etc.

Beginn der Ziehung am 4. Oktober l. J.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten **Geschäfts-Devise:** „Gottes Segen bei Cohn!“ habe ich bereits 20mal das **grosse Los** ausbezahlt.

Auswärtige Aufträge mit Remessen in allen Sorten **Papiergeld** oder **Freimarken**, führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden **prompt** aus, und sende **amtliche Ziehungslisten** und **Gewinnelder** sofort nach der Entscheidung zu. (676-4.4)

Laz. Sams. Cohn, Banquier in Hamburg.

Zur gefälligen Beachtung pl. t. Eltern.

Knaben, welche irgend eine Schule in Pest besuchen, erhalten unter meiner persönlichen Leitung und unmittelbaren Aufsicht gegen **sehr billige Bedingnisse** die beste Verpflegung, sorgfältigste Erziehung und nöthige **Correpetition**, — so daß selbst solche Schüler, die keine Neigung zum Lernen oder wenig Talent besitzen, die wünschenswerthe Fortschritte machen können, wovon ich bereits überraschende Beweise geliefert habe.

Das Lokal befindet sich in einem der schönsten und gesündesten Theile der inneren Stadt, dem reizenden Museumspark vis-à-vis, in der Nähe der Realschule und nicht weit vom Piaristen-Gymnasium.

Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen bereitwilligst hochachtungsvoll

Martin Rózsaági,

Reallehrer und Pädagog, Pest, Kecksmeter Gasse, Geistliches Haus, II. Stock.

Unterrichts-Anzeige.

Der Lehrcurs für Handelswissenschaften beginnt bei dem Gefertigten **am 15. Oktober l. J.** und wird der Unterricht in den betreffenden Lehrgegenständen, mit besonderer Rücksichtnahme auf die ungarische Sprache, in Sammelstunden Vor- und Nachmittags, in dessen Wohnung **Schlangengasse Nr. 11** abgehalten.

Auf Verlangen wird mit dem genannten Unterrichte auch jener der französischen Sprache verbunden und werden sonst auch Knaben, welche irgend eine Schule hier besuchen, von dem Gefertigten in gänzliche Verpflegung genommen.

Hermann Hirschl, Privatlehrer.
(693-2,3)

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. l. Kunden höflichst anzuzeigen, daß er sein seit bereits 15 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

MÖBEL-LAGER

nummehr auf einen Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzig und allein am Hauptplatz, im **Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, I. Stock**, fortführen wird.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte sein wohlfortirtes Lager aller Arten

Tischler- und Tapezierer-Waaren

der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.

Auch befinden sich in dem **Möbel-Salon** des Gefertigten alle Gattungen **Rohrsitz-Möbeln** eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden dafelbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.

Arad im Mai 1865.

Ferdinand Abrecht, Tischlermeister und Möbelschneider.
(327-23,26)

Haupt-Niederlage von Petroleum.

L. Reiter's Oeldepôt,

Torraygasse im Graf Nadasdy'schen Hause, befindet sich eine große Niederlage von

PETROLEUM,

der feinsten bis jetzt erzeugten, nicht übertriebenen Qualität, zu den möglichst billigsten herabgesetzten Preisen, n. zw.:

- feine Waare, 45grädig, pr. Pfund 23 kr.,
- superfeinste Waare, 46grädig, pr. Pfund 24 "
- ordinäre, für Stallung, Werkstätte etc. 15 "

Dieses Petroleum ist nicht nur seiner Billigkeit wegen, sondern auch deswegen besonders empfehlenswerth, da es vermöge der Hochgrädigkeit der Waare eine schöne, reine, weiße Flamme liefert und bedeutendes Ersparniß dadurch erzielt wird. (683-3,6)



Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschungen mit dem Bemerkung, daß jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hansarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankquerschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachgelagerten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- Baja: Herzfeld's Sohn.
- Czegled: A. Perzay, Apotheker.
- Debreczin: Franz Boros, Apotheker.
- Ferd. Göll, Apotheker.
- Detta: J. Braumüller, Apotheker.
- Grosswardein: A. Janfs.
- Gross-Kikinda: Mich. Gartsgruber.
- Gross-Kanisa: G. Lovak, Apoth.
- Gross-Szt. Miklos: S. Rappholz.
- Gross-Beoskerék: G. D. Pyrra.
- Gyula: Stefan Orley, Apoth.
- Hatzfeld: J. J. Schmur.
- Josef Zelbitz.
- Keeskemét: Nachleib, Apoth.
- Lugos: A. Schiesler.
- M. Theresiopel: J. Brenner.
- Oravicza: J. Schuabel.
- Palanka: S. Fürst.
- Soborsin: Anton Frankó.
- Szarvas: Jof. Medvegyfy, Apoth.
- Szegedin: A. und M. v. Kovács.
- Szentes: O. Pollak.
- Szolnok: Stef. Schöffel, Apoth.
- Temesvár: M. Uhrmann.
- Werschetz: Mich. Guist.
- Zombor: E. Stein's Sohn.
- Zenta: Gebr. Wuits.

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

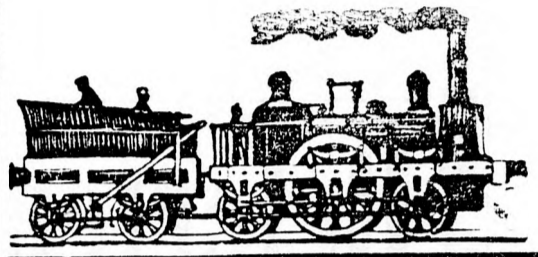
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Nur noch heute u. morgen zu bekommen!

Provisionen
auf
CREDIT-LOSSE,
zur Ziehung am 2. October l. J.,
Haupttreffer 200,000 Gulden,
à 4 fl. österr. Währ., inclusive Stempel,
sind zu haben bei
Ch. Wallfisch & Söhne.
Briefliche Aufträge werden bestens effectuirt.

Ziehung morgen Abends 6 Uhr.



3. 2794. (267-23)
K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Fahrordnung

vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	7 45	Kaschau	5 21	Früh.	11
Pest	6 25	Früh.	5 35	Miskolcz	7 52	Abend.	3 2
Czegled	9 27		8 24	Tokaj	9 35		5 35
Szolnok	10 27		9 42	Nyiregyháza	10 34		7 25
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	1 20	Debreczin	12 12	Mittag.	10 29
Debreczin	3		3 47	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	12 56
Nyiregyháza	4 28		6 22	Szolnok	4 44		4 43
Tokaj	5 25		8 5	Czegled	5 41	Abend.	5 54
Miskolcz	7 24	Abend.	11 3	Pest	8 37		8 45
Kaschau	Ankunft	9 56	2 49	Wien	6	Früh.	6 33

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Local-Veränderung.
Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein **Schön- und Seidenfärbelocal** aus dem **Stefan Novák'schen** Hause am Fischplatz in das **Sakob Winkler'sche** Haus am **Kronplatz** verlegt hat, wo er, so wie bisher auch in der Folge alle Gattungen Stoffe zum Schönfärben übernimmt, und verspricht derselbe **nebst billigsten Preisen** die prompteste Ausführung. Um zahlreiche Aufträge ersucht.
Franz Wittner,
Seiden- und Schönfärber.
(681-2,3)

Anzeige.
Ich erlaube mir dem geehrten pl. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von meiner Fabrikation eine **Zündwaaren-Niederlage** in der **Bischofsgasse Nr. 1** eröffnet habe, und verkaufe von heute angefangen alle **Gattungen Reißholzchen** in den verschiedensten Farben, mit und ohne Schwefel zu **stannend billigen Preisen.**
Braune erzeuge ich in der Qualität der berühmten Th. Preschel'schen Waare ganz gleich.
Arad, 11. September 1865.
M. Bonyhád.
(649-4,9)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatssfonds.	27. Sept.		28. Sept.		29. Sept.		Staatssfonds.	27. Sept.		28. Sept.		29. Sept.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
50 österr. Währ.	62.00	62.15	61.90	62.10	66.85	60.95	Südbahn	151.00	195.00	192.50	193.50	201.00	202.00
5 National	70.90	71.00	70.70	70.80	70.50	70.60	Westbahn	129.50	130.00	128.00	129.00	131.00	131.25
5 Metalliques	66.90	67.00	66.75	66.85	66.50	66.60	Leibnizbahn	117.00	—	117.00	—	117.00	—
1/2 %	58.25	58.75	58.00	58.50	58.25	58.75	Bauf-Pfandbriefe.						
1 %	52.00	52.50	52.00	52.50	51.00	56.00	10-jährige	104.50	104.50	104.00	104.50	104.00	104.50
3 %	39.00	39.25	39.25	39.50	39.25	39.50	Verlosbar	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50
M. Comptent	18.00	18.25	18.00	18.25	18.00	18.25	Österr. Währ.	88.75	88.85	88.75	88.85	88.75	88.85
Öse von 1839	140.50	141.00	140.60	140.50	140.50	141.00	Gall. Creditbank	67.00	68.00	67.00	68.00	68.00	69.00
Öse von 1854	80.50	81.00	80.25	80.75	80.50	81.00	5 % ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00
Öse von 1860	86.75	86.85	86.50	86.65	86.45	86.55	1/2 % ungar. verlosbare	80.50	80.75	79.30	79.50	80.50	80.75
Öse von 1864	93.10	93.30	93.10	93.20	93.00	93.30	Grundentl.-Oblig.						
Öse vom Jahre 1864	77.50	77.60	77.30	77.40	77.35	77.45	ungarische	71.00	71.75	71.30	71.75	71.25	71.75
Öse 2 à fl. 50	77.50	77.60	77.30	77.40	77.35	77.45	Zem. Slav.	70.00	70.50	70.00	70.50	71.00	71.50
Neueste Andolt-Rose	12.00	12.50	12.00	12.50	12.00	12.50	froatatische	72.00	72.50	72.00	72.50	72.30	72.50
50 % Steueranlehen	98.50	99.50	98.50	99.50	98.50	99.00	siebenbürgische	66.75	67.00	66.90	67.00	68.25	68.75
Neuest. 5 % Silb.	77.50	78.00	78.00	78.50	78.00	78.50	galizische	70.00	71.00	70.00	70.75	71.25	71.75
							Bufovinia	68.50	69.00	68.50	69.00	68.50	69.00
Industrieactien.													
Creditactien	173.50	173.60	173.60	173.70	173.50	173.70	Credit	121.00	121.25	121.30	121.00	121.25	121.60
Banactien	778.00	779.00	776.00	778.00	776.00	777.00	Dampfsschiff	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50
Comptentbank	583.00	585.00	583.00	586.00	581.00	583.00	Erzieher	108.00	109.60	108.00	109.30	108.00	109.00
Donau-Dampfsch.	458.00	460.00	456.00	457.00	455.00	456.00	Österr. Währ.	49.00	49.50	49.00	49.50	49.00	49.50
Neueste Kettenbr.	373.00	375.00	373.00	375.00	370.00	375.00	Österr. Währ.	74.00	75.00	73.00	74.00	74.00	75.00
Nordbahn	165.10	165.20	165.20	165.40	165.40	165.60	Österr. Währ.	74.00	75.00	73.00	74.00	74.00	75.00
Staatssbahn	175.20	175.30	175.40	175.50	175.60	175.70	Österr. Währ.	74.00	75.00	73.00	74.00	74.00	75.00

Coloman Szejtina, Anton Suhajda, Notar von Csermó, Emerich Szabó, Josef Somogyi, Lehrer, Ladislaus Sjöke, Johann Szabados, Stefan Szathmari, Lehrer, Carl Tomka, Seelforger, Gabriel Török, Bela Török, Gejza Török, Josef Török, Johann Török, Richter von Muzsa, Alexander Takácsi, Alexander Tóth von Fazekas, Varsánd, Baron Emerich Tamasi, Carl Tabajdy, Sebót Tabatovic, Seelforger, Josef Ternajgo, Tópei Andrej, Dechant, Tomoza Vassalie, Seelforger, Ludwig Trautler, Demeter Tamasdán von Alt-Pécska, Zivsan Pavel, Landmann von Krosna, Anton Tarasch, Advocat, Stefan Zagandi, Talos Szilárd, Daniel Tabajdy, Johann Tulicovic, Julius Urbán, Unguran Vassalie, Seelforger, Urš Józsa, Landmann von Kertácer, Urša Vassalie, Landmann von Berza, Uršuz Vorám, Seelforger von Sepröd, Johann Winkler, Dechant, Vank Lazari, Seelforger, Johann Varga, Seelforger, Josef Varsady jun. Advocat, Josef Varsady sen. Alexander Vetro, Seelforger, Jakob Varsady, Johann Varsady, Advocat, Anton Vörös, Ignaz Vörös, Alexander Vörös, Paul Vörös, Vank Jván von Galsa, Valle Lodor, Landmann von Borosjén, Vank Juon, Landmann von Galsa, Vassárhelyi Gejza, Ladislaus Vassárhelyi, Franz Vieland, Dechant, Georg Vank, Landmann von Galsa, Andreas Vass, Johann Vank von Bilagos, Nikolaus Vajna, Advocat, Andreas Wittmann, Vignitan Flora, Landmann von Zalpa, Franz Vágó, Landmann von Vadás, Vella Szaru, Landmann von Bilagos, Michael Vignitan von Csermó, Johann Vetro, Seelforger von Csermó, Kristof Vitol, Michael Bajda, Seelforger, Dr. Julius Varsady, Johann Varsár, Filimon Varga, Josef Verdes, Stefan Vass, Ingenieur, Julius Vaniés, Notar von Erdőbög, Johann Varsálein, Dezső Vassárhelyi, Bela Vassárhelyi, Georg Vlab, Landmann von Rácke, Anton Vassócsky, Notar von Groß-Kamarás, Baron Adolf Wassmer, Graf Ernest Waldstein, Graf Ladislaus Zelényky, Anton Zipjer, Balázs Zorlenczán, Seelforger von Kapruca, Cornél Zsitfó, Abt von Fódos, Sebastian Zielbauer, Landmann von Elek, Jozity Maza von Alt-Pécska, Zsulan Szánd von Kertics, Johann Zsulánvi von Dittak, Landeute, Johann Zorád, Josef Zatarias, Josef Zacharias, Notar von Gyula-Varsánd.

Ehren-Mitglieder.

Franz Deák, Baron Josef Gödös, Vice-Präsident der ungarischen Gelehrten-Gesellschaft, Josef Konovics, Erzbischof, Graf Emil Desewffy, Präsident der ungar. Gelehrten-Gesellschaft, Bela Bartatovic, Erzbischof, Baron Bela Wenkheim, Obergespan.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 29. September. Während Zeitungsberichte vom Feiter Plage seit zwei Tage eine bessere Stimmung und höhere Preise notiren, bleiben dortige Privatberichte fortwährend flau und haben auch in Folge dessen unsere Platzpreise nicht nur keine Erhöhung erfahren, es haben sich vielmehr am heutigen Wochenmarkte vorzüglich die Weizenpreise stark gedrückt und die wenigen Partieverkäufe, die zu Stande kamen, erzielten knapp bisherige Preise. Verkauft wurden circa 1000 Megen Weizen 87½—88 franco Kétegháza nebst 2 Percent Aufmaß á fl. 2.50 bis fl. 2.55; zur Abgabe größerer Partien sind Inhaber und Producenten bei den jetzigen niedrigen Preisen nicht geneigt. In Korn war nur geringer Verkehr; zu Lieferungswecken wurden verkauft circa 2000 Megen neue Waare fl. 1.37½ bis fl. 1.40. — Alte Waare ist ganz ohne Frage.

In Gerste und Hafer beschränkt sich der Umsatz auf den Localconsum. Von Weizen sind diverse kleine Partien á fl. 4—4.12½ verkauft worden; eine Partie von 1000 Megen franco Kétegháza erzielte fl. 4.25 fr. Für Rüll (Keindotter) werden ähnliche Preise gefordert; kleinere Partien wurden á fl. 4 begeben. Die Wochenmarktszufuhren waren auch diesmal vorzüglich in Weizen sehr belagreich. 85—86pfd. Weizen galt fl. 2—2.15; 86—87 fl. 2.30—40, beste Waare fl. 2.50. Korn wurde á fl. 1.35—1.37½ von Speculanten rasch aufgekauft. Gerste erzielte 80—85 fr. pr. Megen. Hafer pr. Megen nebst üblichem Aufmaß hatte ähnliche Preise. Kukuruz alter, drückte sich Angesichts der neuen und als befriedigend bezeichneten Fenchung im Preise; die Platzzufuhren hievon wurden á fl. 1.15—1.20 meistens von Brennerer gekauft; in Partien ist á fl. 1.30 anzukommen. Auch neue Waare kommt schon in geringen Quantitäten zu Markte; die Qualität ist befriedigend, das Wenige zugeführte wurde á 90—95 fr. gekauft. In Spiritus ist der Detailumsatz befriedigend; der bisherige Preis von 42 fr. pr. Grad incl. Gebinde bleibt behauptet.

Das Schlusgeschäft ruht noch immer, wozu außer dem noch nicht genau bekannten Ergebnis der heurigen Kartoffelernte, auch die in Aussicht gestellte Steuermodification beiträgt, da Käufer eine allfällige Steuerbonification für sich beanspruchen, während auch die Fabrikanten hieran participiren wollen. Die Witterung bleibt anhaltend trocken und heiter; der Nepeanbau hat durch den Regenmangel schon an mehreren Orten Schaden genommen und wenn nicht ein baldiger Regen eintritt ist der ganze Anbau gefährdet. Der Maros-Wasserstand ist knapp und unfahrbar.

Wiener Fruchtbörse vom 30. September 1865.

Weizen ung. loco Wien 89—90pfd. fl. 3.65, neue Waare Banater loco Raab 89pfd. fl. 3.60, neue Waare Pécskaer Mais transitio 5pfd. fl. 2, Banater Mais transitio 82pfd. fl. 2.10, Gerste öst. loco Wien 60—70pfd. fl. 1.60, neue Waare Hafer ung. transitio 45—46pfd. fl. 1.26—1.28 neue Waare. Ung. transitio 49—50pfd. fl. 40—42. ung. trafito 51pfd. fl. 1.44. Umsatz in Weizen 10,000 Megen.

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

18. September. Aron Stern, Pfeifenmacher, isr., 45 Jahr, Herzlähmung. — 23. Katharina Fischer, Köchin, isr., 62 Jahr, Fehrfieber. — 24. Irma Konráth, Uhrmachers-tochter, r. k., 2 Jahr, Abzehrung. — 25. Maria Bogdánffy, Advocatensgattin, r. k., 39 Jahr, Lungenlähmung. — 27. Albert Duhanek, Eisenbahnmaschinensohn, r. k., 3 Jahr, Schwäche. — Samuel Spiš, Wirthsohn, isr., 3 Jahr 6 Monat, Cronp.

Verhaya.
24. September. Agnes Darabas, Maurerstöchter, r. k., 2 Jahr, Gehirnwassersucht. — 28. Kofalia Hofmann, Tagelöhnerstöchter, r. k., 1 Jahr, Zahnen.
Sarkad.
23. September. Paul Nedelka, Schmiedsohn, r. k., 5 Monat, Gelbsucht. — 28. Stefan Stop, Maurersohn, r. k., 5 Jahr, Gedärmentzündung.
Gaja.
23. September. Darida Márton, Tagelöhnersohn, ref., 2 Jahr, Abzehrung. — 26. Pofurár Wariucja, Tagelöhnerstöchter, gr. n. u., 5 Jahr, Wechselstieber.
Tanya.
23. September. Milocki Kofalia, Gärtnerstöchter, r. k., 11 Tag, Schwäche.

Ein Studirender der VIII. Gym. Classe wünscht Unterricht in den Gymnasial-Studien deutsch oder ungarisch zu ertheilen. Näheres aus Gefälligkeit in der Administration der dieses Blattes (H. Goldschneiders Buchhandlung.)

Wochenmarktspreise vom 29. September.

Wiener Megen	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	60	2	40	2	30
Halbfrucht	1	90	1	70	1	60
Korn	1	40	1	30	1	25
Gerste	1	—	—	90	—	80
Hafer	1	70	1	10	—	—
Kukuruz	1	30	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hou	2	30	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Berreichholz	7	50	—	—	—	—

Diner k. k. Lotto-Ziehung vom 30. September.
31 47 88 15 56

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 30. September 1865.

5% Metalliques	66.75
5% National-Anlehen	70.80
1860. Staatsanleihe	86.90
Banfaction	776.—
Creditactien	173.90
Wechsel-Cours.	
London	108.—
Silber	107.—
Dufaten	5.12

Zurechtweisung.

Wären meine Warnungen gegen meinen gewesenen Substituten Herrn Julius Herman verleumderisch, und ein sträfliches Verfahren gegen dessen bürgerliche Ehre, wie er behauptet, so würden Herr Herman und dessen Souffleure deswegen gewiß gerichtliche Schritte gegen mich eingeleitet haben, was nicht geschehen ist. Zur Conscriptio gab ich Herrn Herman jederzeit das Recht, wenn derselbe aber von gerichtlicher Pfändung spricht, so ist das falsch, denn eine gerichtliche Pfändung, kann nur nach vorangegangener Klage und gerichtlichem Urtheil vollzogen werden, was Beides ebenfalls nicht geschehen ist. Es kann somit von einem Nachhect meinerseits nicht die Rede sein, sondern meine Warnung war nöthig, weil Herr Herman nach seiner Entlassung factisch mir gehörige Gelder einfasirte, ohne diese mir abzuführen. Es ist ferner falsch, daß Herr Herman mein Beihilger gewesen ist, auf ein Jahr nimmt man keinen Compagnon und wenn ich einen Subagenten, um ihn mehr anzueifern, einen Theil meiner Provision überlasse, ist er noch lange nicht mein Beihilger, benötigt somit meine specielle Vollmacht, um Gelder für mich erheben zu können und diese hat Herr Herman nie besessen. Meine Firma wurde nicht geändert, Herr Herman bekam weder Procura noch Vollmacht, auch wurden keine Circulare über einen Eintritt des Herrn Herman in mein Geschäft erlassen, Herr Herman war somit weder öffentlicher noch stiller Compagnon, sondern mein simpler Subagent, und es gehört große Einbildung dazu, dieses Verhältniß anders auffassen zu wollen.

Lachmann.

Licitations-Kundmachung.
Von Seite des Civilgerichtes der kön. Freistadt Arad ist zu Gunsten des Lippauer Anstalts Josef Vlastovic die Veräußerung der heurigen Einkünfte des dem hiesigen Apotheker Alexander Hübner gehörigen Weingartens in der Vorstadt Volutura auf den 4. October 1. J. Vormittags 10 Uhr, festgesetzt, daher Kauflustige an Ort und Stelle sich einfinden mögen.
Arad am 30. September 1865.
Robert Frits,
Vice-notar als Frequenterichter.

Bermiethungen.
In dem Gasthausgebäude „zum goldenen Stern“ in der großen Brückgasse, sind mehrere Wohnungen, Gewölb- und Wirthshauslocalitäten vom 1. November 1. J. an zu vermieten. Näheres im Hause, 1. Stock zu erfragen. (696—1,3)

Bermiethung.
Eine Wohnung im Sparcassa-Gebäude, bestehend aus einem Salon mit anstoßend großem Zimmer und großem Hofzimmer, Küche, Speis, Keller und Boden, ist vom 1. November 1. J. an zu vermieten. Näheres bei Gebr. Bettelheim. (694—3,3)

Wiener Central-Markthalle.

Gutsbesitzer, Landwirthe und Kaufleute.

Der löbliche Gemeinderath der Stadt Wien hat eine Brochure über das Wesen und den Zweck der Wiener Central-Markthalle in den Haupt-Landes-sprachen der Monarchie veröffentlicht und selbe mit dem Eruchen zweckmäßiger Vertheilung an alle Handelskammern, land- und forstwirtschaftlichen Vereine u. in großer Anzahl verfannt. Die unterzeichneten Factoren sind bereits als diejenigen Persönlichkeiten bezeichnet, welche berufen sind das Hallengeschäft unter Controlle der Gemeindevertretung zu beorgen. Dieselben erlauben sich demnach die Herren Produzenten und Händler höflichst einzuladen, mit ihnen geschäftliche Verbindungen anzubahnen und erachten es als höchst wünschenswerth, schon jetzt mit den auf das Hallen-Institut Reflektirenden in mündliches oder schriftliches Einvernehmen zu treten, damit die diesfalls nöthigen Einleitungen und Vereinbarungen noch vor Eröffnung der Halle erledigt werden können. Die Unterzeichneten beabsichtigen ferner in den Provinzen solide Agenten und zwar jeder Factor für seine Geschäftsabtheilung aufzustellen und erwarten auch in dieser Beziehung Anträge von dazu geeigneten Geschäftleuten. Die diesbezüglichen Correspondenzen wollen gefälligst an den betreffenden Classenfactor adressirt werden. Die Zusendung von Brochuren erfolgt auf Verlangen an Jedermann unentgeltlich. (650—3,3)

Die Factoren der Central-Markthalle.
Friedrich Bahl, 1. und 4. Classe.
Josef Erthal, 2. u. 3. Classe.
Julius Moll, 5. Classe.
Carl Granichstädten, 6., 7. u. 8. Classe.

Kind- und Schweinefleisch, geschlachtete Kälber, Schöpfe, Schweine, Lämmer, Ziegen und Spanferkel alle Gattungen geräucherter, gefalzener und gepökeltes Fleisch; Schinken, Zungen, dann alle Gattungen Würste, Fleisch, See- und Meerfrische, frisch, gesalzen, mariniert, geräuchert und getrocknet; Austern, Krebse, Schildkröten und Frösche. Zambes Geflügel, lebend und geschlacht, wie: Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Kapannen, Tauben und Ganselbren. Hasen, Schwarzwild, Gemsen, Rehe und Hirschen; ferner alle Arten Federwild, kleine Vögel und Kaninchen. Eier, Butter, frisch und gesalzen, Rind- und Schweinefleisch, Schweinefett, Gänsefett, Speck, Knochenmark, Käse und Linsen. Alle Gattungen Obst, Gemüse und Grünzeug im frischen, getrockneten, comprimierten, eingelegten und eingemachten Zustande, ferner Erdäpfel, Schwämme, Blaumenmus, Kastanien, Nüsse und Süßfrüchte; alle Arten Hülsenfrüchte nebst Hirse (Brein), Grieß, Roggerste, Kammel, Anis und Fenchel. (997—1)

Gute Nummern

zum gewinnbringenden Lottospiele weist meine geheime eigentümliche Methode an. — Auf frankirte Anfragen theile ich alles Nähere, wie Bedingungen u. mit. Meine Adresse „für Briefe“ ist:
Ingenieur Aug. Bold, Particularier. (671—4,6)
per Hamburg a. d. Elbe.
WARNUNG. Vor Nachahmungen, die zu nichts nützen, wolle man sich in Acht nehmen.

Licitations-Kundmachung.

Die heuer gerathenen Gabel und Buchel im Kobasinger Reiter-Rosk werden auf eine 10-wöchentliche Mastdauer für 150 Stück Vorkühe, in Folge Verordnung der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction ddo. 23. September 1865, J. 33653—XIII, in der Kobasinger Forstereis-Kanzlei, am 7. October 1865, Vormittag der öffentlichen Versteigerung, unter Vorbehalt höchstortiger Bestätigung, dem Meistbieter überlassen. — Nachtlustige mit dem entsprechenden 10% Neugebde versehen, wollen am besagten Tag und Ort sich einfinden, also die bezüglichen Bedingungen vorzulesen und au vor dem Licitations-Termin Jedermann zur Einsicht gegeben werden. — Arad den 29. September 1865.
Das k. Cam.-Waldamt. (688—3,3)

Zu vermieten

ist in der Kirchengasse Nr. 6, Köstlerschen Hause eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Boden, Stall und Wagenremise, vom 1. November 1. J. an. Die Bedingungen sind beim Hausmeister zu erfragen. Außerdem sind daselbst zwei Keller zu jeder Stunde zu vergeben.

Licitations-Kundmachung.

Da das 3te Concursmasse des weil. Andreas Schmidt gehörige, im Bankoat Grundbuch-Protocoll unter Nr. 397 verzeichnete Haus, Weingarten, und Wiesen, sowie der unter Nr. 1159 verzeichnete Garten, bei der am 6. September 1. J. abgehaltenen ersten Licitatio nicht verkauft werden konnte, so wird als zweiter Licitationstermin der 6. October 1. J. Vormittags 9 Uhr, bei dem Bankoat Gemeindebauamt mit dem Bemerken festgesetzt, daß Kauflustige hiezu gefälligst erscheinen mögen, indem die oben bezeichneten Immobilien bei dieser zweiten Licitatio auch unter dem Schätzungswerte hintanzugegeben werden, und sind die Licitationsbedingungen bis dahin bei dem Herrn Massacurator Carl Jeggist in Bankota, oder bei dem Unterzeichneten in Arad einzusehen. (694—1,3)
Sigu. Arad, 21. September 1865.
Franz Cserepes,
Advokat und Wechselnotar als Concursauschusspräsident.

Verpachtung.

Im Arader Potter (in Gellin), zwischen den städtischen Wiesengründen, sind 39¹⁰⁰/₁₂₀₀ Joch Ackergründe, die heuer mit Melonen bebaut waren, auf ein oder mehrere Jahre, vom 29. September 1. J. an stündlich gegen billige Bedingungen in Pacht zu geben. Nähere Auskunft hierüber in der Vorstadt Sarkad, Grenzgasse Nr. 3 zu erhalten.
Sigu. Arad 30. Sept. 1865.
Andreas Petrovits,
Pfarrer der serbischen gr.-orient. Kirche zu Arad.